

Trauer um Wolfgang Sommer

Der engagierte Ossenberger starb 84-jährig nach schwerer Krankheit.



Wolfgang Sommer starb jetzt im Alter von 84 Jahren. ARCHIV-FOTO: ARFI

OSSENBERG | Der Glaube, so erzählte Wolfgang Sommer einmal, habe ihm im Leben Halt gegeben. So auch zuletzt, als er bereits wusste, dass er den Kampf gegen die schwere Krankheit verlieren würde. Auch da wirkte er noch gefasst und sagte: „Vielleicht schaffe ich es noch bis Weihnachten. Das würde mich freuen.“ Jetzt ist Wolfgang Sommer im Alter von 84 Jahren nach einem erfüllten Leben gestorben.

Er war ein Mann mit Überzeugungen. Ein Macher. Einer, der die Ärmel hochkrempelte und anpackte. Und der immer positiv gestimmt war. „Ich versuche immer, den Menschen mit einem Lächeln entgegenzutreten, auch wenn mir mal nicht danach ist“ – das war eine der Überzeugungen des Ossenbergers. Man erlebte ihn als herzerfrischenden, dynamischen Typen.

Sommer kam 1939 in Dresden zur Welt. Als die Stadt im Bombenhagel lag, floh er mit Mutter und Schwester. Der Vater blieb im Krieg, die Familie landete in Düsseldorf. Dort wuchs er in der Altstadt auf. Ein raues Pflaster sei das gewesen, betonte er rückblickend. Mit zwölf Jahren landete er in einer katholischen Jungschar-Gruppe und lernte dort einen Pfarrer kennen, der ihm viel mitgegeben habe. Eine Lehrstelle als Bauschlosser suchte er sich selbst, beendete sie erfolgreich, besuchte die Handelsschule, kam zur Bundeswehr und absolvierte dann eine kaufmännische Lehre. Einige Jahre arbeitete er im Verkauf eines Düsseldorfer Unternehmens, bevor er das Angebot bekam, bei Unitecta (später Desowag) in Rheinberg als Versandleiter anzufangen. Er sagte zu und zog mit der Familie nach Ossenberg. Er blieb bis zur Rente beim Holzschutzmittelhersteller. Seit die Kinder, zwei Söhne

und eine Tochter, aus dem Haus waren, lebten er und Ehefrau Elisabeth allein im Haus am Willinger Weg.

In Rheinberg kannte man Wolfgang Sommer nicht nur als engagiertes KAB-Mitglied (lange war er Vorsitzender der Ossenberger Ortsgruppe), sondern auch als Geschäftsführer im Verein zur Erhaltung der Ossenberger Schlosskapelle. Er war auch Geschäftsführer beim TuS Borth, engagierte sich im Förderverein der Ossenberger Grundschule, brachte sich bei den Wettbewerben „Unser Dorf hat Zukunft“ im Vorbereitungsteam ein. Für die Mitgestaltung der „Frühschicht“ in der Ossenberger Kirche war er ein verlässlicher Partner. Hinzu kam sein Mitwirken im Gemeindeausschuss seiner Pfarrei.

Als ihm 2020 die Auszeichnung „Herz von Ossenberg“ verliehen wurde, freute ihn das sehr. Sein Freund Carsten Kämmerer fasste Sommers Wirken damals so zusammen: „Ein Mann, ein Wort.“ Nun hat dieses große Herz aufgehört zu schlagen, Der Ort trauert um einen verdienten Mitmenschen.

Das Seelenamt ist am Mittwoch, 20. Dezember, 13 Uhr, in der Ossenberger Kirche. Anschließend erfolgt die Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Ossenberg.